

Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung in Maienfeld

Auf dem Gemeindegebiet der Stadt Maienfeld liegen verschiedene Amphibienlaichgebiete von nationaler und regionaler Bedeutung. Diese Amphibienlaichgebiete sind in der Schweiz durch die Bundesverordnung geschützt und Teil des Bundesinventars. Dabei koordiniert die Europäische Umweltagentur die Daten der europäischen Mitglieder. In der Schweiz besteht ein umfassendes Biotop- und Artenschutzgebiet Management, welches ein gezieltes Monitoring und regelmässige Eingriffe zur Erhaltung der Schutzgebiete vorsieht.

Der Gemeinde Maienfeld kommt auf Grund ihrer Grösse und Lage eine besondere Bedeutung bei der Förderung und Vernetzung von Amphibien im Kanton Graubünden zu. Auf ihrem Boden befinden sich drei Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung: Siechenstuden, Neugüter und Länder.

Geschichte der Amphibienlaichgebiete in Maienfeld

Als Amphibien-Laichgebiete bezeichnet man Still- und Fliessgewässer sowie Feuchtflächen aller Art, welche von Amphibien als Laich- und Aufenthaltsgewässer genutzt werden. Diese Gewässer können permanent sein oder periodisch austrocknen. Durch die Rheinkorrektion im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die meisten, der ursprünglichen Flussauen und Biotope in der Herrschaft zerstört. Zu dieser Zeit wurden zahlreiche Kolmatierungsanlagen angelegt, um neues Kulturland zu gewinnen. Hierbei handelte es sich um eine künstliche Aufschwemmung mit Kies, Sand und Schlamm, um Sumpfflächen oder Talauen zu erhöhen, damit sie landwirtschaftlich genutzt werden konnten. Aus dieser Zeit entstanden auch die Flurnamen «Neugüter» oder «Neuländer». Das Gesteinsmaterial wurde zu Erdwällen aufgeschichtet und sind mittlerweile mit Waldbäumen und Waldsträuchern bestockt. Heute dienen die Waldstreifen als Wind- und Erosionsschutz für die landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Das Wasser für die Flutung in der Umgebung von Maienfeld wurde aus der Landquart entnommen. Durch die Aufschwemmung entstanden zahlreiche Biotope. Im Laufe der Jahre entwickelten sich die Neugüter zu einem bedeutenden und vielfältigen Lebensraum für Amphibien. Im Jahre 2013 wurde festgestellt, dass das Gebiet nicht mehr beflutet wurde und es unklar war, ob im Gebiet noch Amphibien vorkamen. Auf Anweisung des ANU wird seitdem das Gebiet wieder kontrolliert geflutet und die Amphibiengebiete sowie die ganzen Kanäle, Schleusen und Kolmatierungsbecken unterhalten. Die Arbeiten werden vom Zweckverband Falknis ausgeführt.



Bild 1: Der Weiher «Neugüter» ist ein idealer Lebensraum für Amphibien und ein optimales Laichgebiet.

Amphibien nutzen ihre Laichgebiete in der Regel nur im Frühjahr und Sommer zur Fortpflanzung und als Lebensraum. Einzelne Arten überwintern auch in den Gewässern. Die Ansprüche an das Laich-, Aufenthalts- oder Überwinterungsgewässer variieren dabei von Art zu Art. Nach dem Laichen ziehen sich die meisten Arten wieder in ihre Landlebensräume zurück, wo sie den grössten Teil des Jahres verbringen.

Amphibienlaichgebiete sind nicht nur Lebensraum für Amphibien, sondern auch für eine Vielzahl anderer wassergebundener Organismen. Dazu gehören beispielsweise verschiedene Wasserpflanzen, Reptilien, Vögel, Säugetiere, Gewässerinsekten, Krebstiere sowie Schnecken und Muscheln.

Amphibienlaichgebiete sind somit eigentliche Biodiversitäts-Hotspots, die für zahlreiche Artengruppen und für die Ökosystemfunktionen von essenzieller Bedeutung sind.



Bild 2: Der Bestand der Gelbbauchunke konnte sich zwischen 2005 und 2023 in der Schweiz etwas erholen.



Bild 3: Der Teichmolch steht auf der roten Liste und ist stark gefährdet.



Bild 4: Auch der Kammolch ist vom Aussterben stark bedroht und steht auf der roten Liste.

Typische Lebewesen für Amphibien-Laichgebiet

- Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch, Gelbbauchunke, Feuersalamander
- Ringelnatter
- Vögel (Enten, Reiher, Rallen, Watvögel)
- Kleine und mittlere Säugetiere (Wasserspitzmaus, Iltis)
- Gewässerinsekten (Libellen, Wasserkäfer, Zweiflügler, Köcherfliegen, Eintagsfliegen usw.)
- Krebstiere
- Mollusken (Schnecken und Muscheln)
- Wasserpflanzen (Schilf, Rohrkolben, Armleuchteralgen, Laichkräuter, Moose usw.)

Im Gebiet von Maienfeld wurden folgende Tiere nachgewiesen: Kammmolch, Bergmolch, Teichmolch, Gelbbauchunken, Erdkröten und Grasfrosch. Der Kammmolch, der Teichmolch und die Gelbbauchunken gehören zu den seltensten Amphibienarten des Kantons Graubünden und gelten national als stark gefährdet.

Anlage und Pflege von Amphibienlaichgebieten

Der Kanton hat dafür zu sorgen, dass die Pläne und Vorschriften für die Nutzung der Amphibiengebiete den Schutzziele des Bundes entsprechen. Seltene und gefährdete Pflanzen und Tierarten sind gezielt zu fördern. Das Amt für Natur und Umwelt ist in Graubünden zuständig für die Umsetzung und fördert gezielt die Anlage und Pflege von Amphibienlaichgebieten. Mittels Pflegevereinbarungen übernehmen Gemeindebetriebe wie in Maienfeld, der Zweckverband Falknis die Pflege und den Unterhalt der Amphibienlaichgewässer.



Bild 5: Die Siechenstuden dienen als Rückzugsort für Pflanzen und Tiere, die auf Feuchtgebiete angewiesen sind.

Aufgaben der Stadt Maienfeld

Der Zweckverband Falknis unterhält im Auftrag der Stadt Maienfeld die Amphibienschutzgebiete gemäss eines umfassenden Pflegekonzepts. Von März bis Oktober werden die Gebiete Siechenstuden, Neugüeter und Länder regelmässig kontrolliert und unterhalten. Mit Hilfe von Kolmatierungsbecken, zahlreichen Schiebern und kilometerlangen Kanälen werden die Gebiete bei Trockenheit bewässert. Bei Hochwasser wird die Wasserzufuhr je nach Bedarf reguliert. Das Wasser wird der Landquart entnommen und die Kanäle reichen von Landquart bis Maienfeld. Die Kanäle müssen regelmässig kontrolliert und unterhalten werden. Des Weiteren werden die Wasserläufe und Becken mit Mäharbeiten unterhalten, von Wildwuchs freigeschnitten und von Ästen befreit. Auch das regelmässige Spülen der Kanäle ist ein wichtiger Teil und gewährleistet den Lebensraum für die Amphibien.



Bild 6: Kolmatierungsanlage, um den Wasserzufluss in den Amphibienhabitaten in Maienfeld zu kontrollieren.

Schlusswort

Amphibien gehören heute zu den am stärksten bedrohten Artengruppen. In den meisten Regionen Graubündens konnte ihr Rückgang trotz zahlreicher Fördermassnahmen bis anhin nicht gestoppt werden. Schaffen wir gemeinsam eine natürliche Umgebung für die Tiere und respektieren Ihren Lebensraum. Sie sind ein wichtiger Bestandteil unseres Ökosystems und benötigen besonderen Schutz, da viele Arten in der Schweiz gefährdet sind.

Michael Gabathuler, Revierförster der Stadt Maienfeld